

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Das Voltigieren als Vorbereitung und in Verbindung des Waffengebrauchs zu Pferde**

**Meyer, Oskar**

**Koblenz, 1863)**

Der Sprung beim Barrieresetzen.

[urn:nbn:de:gbv:45:1-93768](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-93768)

1. Herüberwerfen des rechten Beines zum Sitz auf die inwendige Seite des Pferdes.

2. Herunter- und über das Pferd nach der auswändigen Seite =Springen.

3. Sprung von der äußeren Seite zurück auf die innere zur Erde.

4. Sprung in den Sitz.

Die Bereinigung dieser drei Sprünge giebt dem Voltigeur, sobald er dieselben nur erst einige Male ausgeführt hat, Zutrauen zur eigenen Kraft und Gewandtheit, und in dessen Gefolge Berwegenheit auf dem Pferde; auch übt und stärkt sie das Auge und endlich gewährt sie ein besonderes Vergnügen an diesen Uebungen.

#### Der Sprung beim Barrieresehen.

(Tafel VI., Fig. 1.)

Derselbe wird mit dem Sprunge des Pferdes über die Barriere zugleich ausgeführt. Etwa zwei Pferdelängen (6 Schritt) vor der Barriere wird das rechte Bein über den Hals des Pferdes herüber geworfen. Zwei Schritt vor der Barriere springt der Voltigeur herunter und gleich wieder hinauf, welches letztere mit dem Sprunge des Pferdes über die Barriere jedesmal zusammen treffen muß, während er, bei einem kräftigen Abstoß, durch den Schwung des Pferdes selbst über die Barriere und in den Sitz (Reiterstz) gehoben wird, so, daß er diesen Sitz gewonnen hat, wenn das Pferd nach dem Sprunge mit den Vorderfüßen wieder zur Erde kommt.

Will der Voltigeur nicht in dem Sitz, sondern neben

dem Pferde den Sprung über die Barriere mitmachen, so wirkt er, nachdem er Alles Vorhergehende, wie bereits angegeben, ausgeführt hat, im Tempo des Pferdes den linken Fuß vor und giebt sich mit dem rechten einen Abstoß nach vorwärts; er wird so durch das Pferd mit über die Barriere gehoben.

Ebenso verfährt er, wenn zwei oder noch mehr Barrieren hintereinander folgend zu überspringen sind.

Ist in dieser Weise eine oder die letzte Barriere genommen, springt der Voltigeur neben den Vorderfüßen des Pferdes zur Erde, giebt sich, sich in demselben Augenblicke mit dem Rücken nach dem Pferde wendend, mit beiden Füßen einen Abstoß nach oben, kommt in dieser Weise mit dem Gesäß auf das Pferd und zum Sitz von der Seite. Wesentlich ist es, daß er hierbei den Oberkörper nach innen legt und das Gesäß ein wenig nach hinten hervorstreckt, um nicht nach außen geworfen zu werden.

Damit er auf dem Pferde bleibe, muß er den linken Arm als kräftigen Stützpunkt verwenden. Sollte dieser Sprung nicht gleich gelingen, so muß er so lange ohne Unterbrechung geübt werden, als es Kraft und Athem gestatten, weil dadurch mehr Balance gewonnen wird.

### Das Sattel-Voltigiren

wird am galoppirenden Pferde ebenso ausgeführt, wie am stehenden (am Bock) und ist sogar leichter als jenes, während es nur ein wenig mehr Balance erfordert, die aber durch stärkeres Hineinlegen nach der inwendigen Seite bald erlangt wird.